

Das Wegesystem

...trockenen Fußes durch's Moor

Damit alle Menschen die Schönheit der Natur im Großen und Weißen Moor erleben können, wurde vom NABU Rotenburg in Zusammenarbeit mit der Naturschutzbehörde ein Wanderwegesystem durch das Naturschutzgebiet angelegt. Aus Naturmaterialien wurden über besonders nasse Stellen Stege gebaut und feuchte Wegpassagen mit Holzhäckseln ausgelegt. In der Moorerlebniszone kann der Lebensraum Moor mit allen Sinnen erkundet werden. Hinweistafeln und Themen-Pavillons weisen unterwegs auf Besonderheiten hin und erklären Wissenswertes rund um das Naturschutzgebiet und laden zum Verweilen ein.

Wussten Sie eigentlich schon, dass Moore wichtig für den Klimaschutz sind? Oder dass es hier sogar blaue Frösche und Fleisch fressende Pflanzen gibt?

Einigen typischen Pflanzen und Tieren können Sie auf Ihrer Wanderung begegnen:

- trompetenden Kranichen
- Wollgräsern
- Sonnentau
- Ringelnattern
- Kreuzottern
- Moorfröschen



Eine Bitte...

Das Naturschutzgebiet mit seiner Tier- und Pflanzenwelt reagiert sehr empfindlich auf Störungen. Daher gibt es zum Schutz der Natur einige Regeln:

- Bitte auf den Wegen bleiben
- Unnötigen Lärm vermeiden
- Hunde an der Leine führen

Und noch eine Selbstverständlichkeit: Die Pflanzen und Tiere stehen unter strengem Schutz und dürfen weder gepflückt noch mit nach Hause genommen werden.

Alle Wege dürfen nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad benutzt werden.

Vielen Dank, dass Sie mitmachen!

Das Projekt wurde gefördert von:



Landkreis Rotenburg

Stadt Rotenburg



Samtgemeinde Bothel

Gemeinde Kirchwalsede

Impressum:

NABU Rotenburg, Trochel 3, 27386 Brockel, Tel. 04266-211 300.

Text: Silke Lehmann. Bilder: Jürgen Hicke, Sarina Pils.

Layout: NABU Media-Agentur, Bonn. Druck: Druck & Medienkontor, Rotenburg.



Auf verwünschten Wegen durch Moor, Wald und Heide

Wanderwege dör't Moor

Das Naturschutzgebiet Großes und Weißes Moor

...erleben, wie ein Moor wächst

Das Große und Weiße Moor gehört zu den am besten erhaltenen Hochmooren in Niedersachsen. Beinahe hätte auch dieses Moor das gleiche Schicksal ereilt wie viele andere Moore: 1963 beantragte eine Firma die industrielle Abtorfung des Gebietes. Glücklicherweise wurde bereits 1953 das Kerngebiet des Moores rund um die vier Kolke unter Naturschutz gestellt. Eine weitere Entwässerung für den Torfabbau hätte das empfindliche Ökosystem mit den Kolken zerstört. Nach und nach kaufte der Landkreis weitere Flächen im Moor und vergrößerte das Naturschutzgebiet. Erst Ende 2008 erreichte es seine heutige Größe von 654 ha.

Seit 1999 ist das Große und Weiße Moor auch sogenanntes FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat-Gebiet) und Bestandteil des europäischen Schutzgebietsystems NATURA 2000.

Trotzdem, auch das Große und Weiße Moor wurde über Jahrhunderte entwässert, um Teile des Gebietes landwirtschaftlich nutzbar zu machen. Die einst fast baumfreien Moorflächen fielen trocken und es entwickelten sich Wälder. Seit dem Jahr 2000 kann man nun der Wiederentstehung des Moores zusehen: Wiedervernässungsmaßnahmen lassen die Torfmoose wieder wachsen. Bäume und Sträucher, die mit allzu viel Wasser nicht leben können, sterben allmählich ab. Erste Erfolge sind schon zu sehen, bis aber wirklich wieder ein lebendes Hochmoor entsteht, wird viel Zeit vergehen. Moore wachsen sehr langsam!





Ein Beweidungsprojekt

... mit Rindern und Pferden

Hier verfolgt die Stadt Rotenburg das Ziel, eine halboffene Weidelandschaft mit extensiven Rinder- und Pferderassen zu entwickeln. Die Tiere halten die Flächen offen und helfen so bei der Pflege des Naturschutzgebietes mit.



Historisches im Schafstall Spieker

... mühseliges Leben

Hier hat der Uennerstedter Spieker e.V. eine kleine Ausstellung mit Erinnerungsstücken aus der Geschichte der Landwirtschaft und des Torfabbaus zusammengestellt. Dies lässt erahnen, wie mühsam die landwirtschaftliche Arbeit war, bevor es leistungsstarke Maschinen gab.



Butterweg

... quer durch Heide, Wald, Moor und Sumpf für ein Pfund Butter

Einst war ein mooriger Weg, „dee Bodderpad“, die kürzeste Verbindung zwischen Kirchwalsede und Rotenburg. Wer Butter in der Stadt verkaufen wollte, hatte eine beschwerliche Wanderung zurückzulegen. Heute geht's ohne nasse Füße durch Wald und Moor.



Grabhügel der Jungsteinzeit

... Ruhestätte unter der Heide

Fünf von einstmalig 11 Grabhügeln sind noch erhalten. Vor ca. 4000 Jahren wurden hier Gräber angelegt und mit einem Erdhügel aus Gras und Heideplaggen bedeckt.



Aussichtsturm

... Auge in Auge mit dem Kranich

Von hier aus lassen sich die Umgebung und mit etwas Glück sogar Kraniche beobachten. Vielleicht schauen auch Mäusebussard, Sperber oder Rohrweihe vorbei oder Sie erleben hier die ergreifende Damwildbrunft.

Die Naturerlebnis-Wanderwege

Alle Wege sind durch farbliche Markierungen ausgewiesen.

Kleine Bullenseerunde, ca. 1,5 km

Große Bullenseerunde, ca. 2,5 km

Kleine Moorrunde, ca. 7,5 km

Große Moorrunde, ca. 11,5 km

Grenze Naturschutzgebiet (NSG)

Themenpavillon und Unterstand

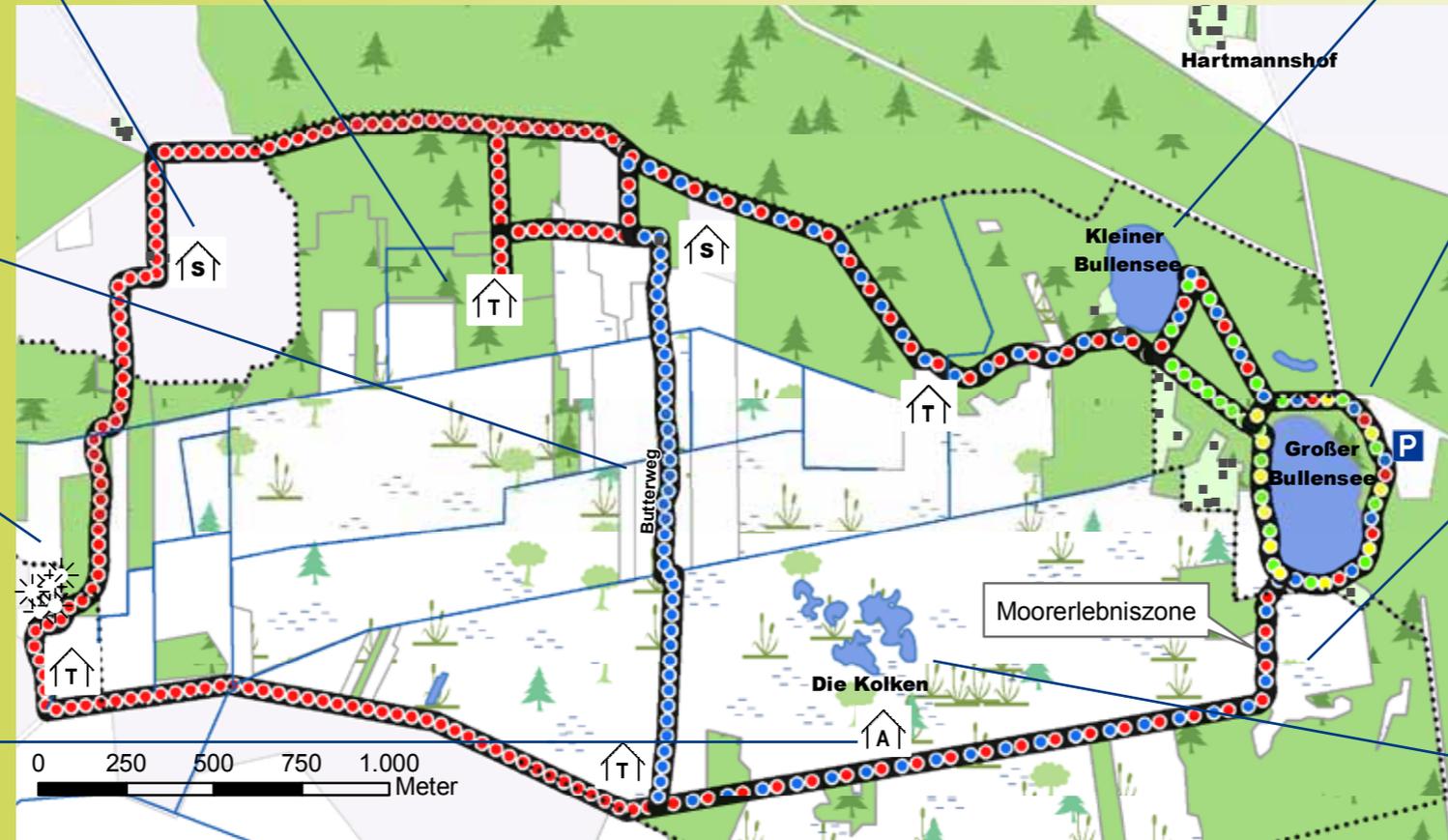
Schafstall und Unterstand

Aussichtsturm

Hügelgrab

Parkplatz

Ein Projekt des NABU Rotenburg



Handtorfstiche

... Stoff für den Ofen

Überall im Moor finden sich kleine Torfstiche, wo sich die Menschen zum Heizen Torf stachen. Heute entwickeln sich die wiedervernässten Torfstiche zu wunderschönen Biotopen. Einige sind sogar schon wieder mit hochmoortypischem Schwinggras überzogen.



Der kleine Bullensee

... hier badet die Ringelnatter

Der unter Naturschutz stehende See ist Lebensraum für viele Tierarten: Hier schwirren Libellen, hier brüten Vögel und legen Amphibien ihren Laich ab. In der Dämmerung jagen Fledermäuse nach Insekten.



Der Große Bullensee

... hier dürfen alle baden

Zahlreiche Wasservögel sind auf dem fast kreisrunden Gewässer zu beobachten. Im Frühjahr ist hier auch der glucksende Ruf des Moorfrosches zu hören. Wer möchte, kann das Naturerlebnis durch ein erfrischendes Bad abrunden. Eine DLRG-Station am Nordufer sorgt für Sicherheit.



Moorerlebnispfad

... wie entsteht eigentlich ein Moor?

Wie fühlt es sich an und wie riecht es? Warum wackelt der Schwinggras wie ein Pudding? Wer kommt geschickt über die Bulten? In der Moorerlebniszone gibt es Antworten! Hier kann der Lebensraum Moor mit allen Sinnen und viel Spaß erlebt werden.



Die Kolken

... wo keiner stören darf

Im Zentrum des Moores ist die Natur so sensibel, dass ein Zugang leider nicht möglich ist. Mehrmals jährlich bietet der NABU geführte Exkursionen an. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

